Christoph Breuer (Hrsg.)

# Sportentwicklungsbericht 2015/2016

## Analyse zur Situation der Sportvereine in Deutschland

SPORTVERLAG Strauß

# Bundesinstitut für Sportwissenschaft

## – Sonderpublikationen –

Herausgeber:
Bundesinstitut für Sportwissenschaft
Graurheindorfer Str. 198
53117 Bonn
Tel.: +49 (0) 228 99 640 – 0
info@bisp.de
www.bisp.de

Breuer, Christoph (Hrsg.)
Sportentwicklungsbericht 2015/2016
Analyse zur Situation der Sportvereine in Deutschland
Sportverlag Strauß, Hellenthal, 1. Aufl. 2017
ISBN 978-3-86884-595-2

© SPORTVERLAG *Strauß*
Neuhaus 12 – 53940 Hellenthal
Tel. +49 2448 247 00 40
Fax +49 2448 919 56 10
info@sportverlag-strauss.de
www.sportverlag-strauss.de

Druck: Hausdruckerei des Statistischen Bundesamtes, Zweigstelle Bonn
Printed in Germany

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar

# 19 Sportvereine in Sachsen-Anhalt

Christoph Breuer & Svenja Feiler

## 19.1 Zusammenfassung

Die Sportvereine in Sachsen-Anhalt erweisen sich nach wie vor als anpassungsfähige Stabilitätselemente in einer sich schneller wandelnden Gesellschaft. Immerhin 23 % der Vereine engagieren sich in besonderer Weise für Flüchtlinge. Weiterhin ermöglicht ein Drittel der Vereine Menschen mit Behinderungen Sport und über die Hälfte der Vereine engagiert sich mittlerweile in besonderer Weise für die Prävention sexualisierter Gewalt im Verein. Gleichzeitig bleibt die gemeinwohlorientierte Grundausrichtung der Sportvereine stabil: Sie bekennen sich weiterhin in hohem Maße zu Wertevermittlung, einem preisgünstigen Sportangebot sowie gleichberechtigter Partizipation. Zudem legen sie besonderen Wert auf Gemeinschaft und Geselligkeit. Mindestens 4 % der Vereine in Sachsen-Anhalt sind überdies als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt.

Der Anteil an Vereinen, die sich in besonderer Weise im Gesundheitsbereich engagieren, pendelt sich bei rund 26 % ein. Auffallend ist jedoch, dass die Gesundheitssportangebote insgesamt einen rückläufigen Trend verzeichnen. Dieser Rückgang bestätigt die Ergebnisse der Vereinsphilosophie zum Engagement im Bereich Gesundheitssport und entspricht dem Bundestrend.

Die finanzielle Situation der Sportvereine in Sachsen-Anhalt ist stabil. Finanzielle Probleme werden von den Vereinen sogar geringer eingeschätzt als noch vor zwei Jahren. Über die Hälfte der Vereine sieht in der Finanzsituation kein oder lediglich ein kleines Problem. Durchschnittlich empfinden die Vereine in Sachsen-Anhalt die finanzielle Situation jedoch als problematischer als Vereine im gesamtdeutschen Schnitt. Auch die Einführung des gesetzlichen Mindestlohns stellt für die Vereine offenbar kein durchgehend großes Problem dar, bereitet aber immerhin knapp jedem zehnten Verein größere Probleme.

Dass die Sportvereine in Sachsen-Anhalt über das eigentliche Sportangebot hinausreichende Integrationsleistungen schaffen, zeigt sich darin, dass 65 % der Mitglieder im Jahr 2014 an geselligen Veranstaltungen ihres Vereins teilgenommen haben. Auch bei der Bindung und Gewinnung von Ehrenamtlichen setzen die Vereine in Sachsen-Anhalt maßgeblich auf die Organisation von geselligen Veranstaltungen, Gemeinschaftsabenden und Feiern, um das „Wir-Gefühl“ zu stärken.

Die Bereitschaft zum ehrenamtlichen Engagement stellt die Vereine in Sachsen-Anhalt weiterhin vor Herausforderungen. Zwar liegen keine signifikanten Veränderungen der Anzahl an Engagierten in formalen Positionen auf der Vorstands- oder Ausführungsebene (z.B. Schiedsrichter, Übungsleiter) vor, doch hat sich das wahrgenommene Problem, ehrenamtliche Funktionsträger zu gewinnen bzw. zu binden, seit 2013 weiter verschärft. Über 40 % der Vereine in Sachsen-Anhalt schätzen dieses Problem als groß oder sogar sehr groß ein.

Im Hinblick auf Verfügbarkeit, Zustand oder Eignung von Sportanlagen zeigt sich, dass der Zustand der Sportanlagen von den Vereinen in Sachsen-Anhalt zunehmend als existenzielles Problem wahrgenommen wird. Bei der Diskussion der Sportstättenprobleme ist zu berücksichtigen, dass Sporthallen erst im Laufe der Erhebung sowie danach verstärkt als Flüchtlingsunterkünfte genutzt wurden und diese besondere Problematik nur teilweise erfasst werden konnte. Zum Zeitpunkt der Erhebung (17.09.-08.12.2015) gaben 1,3 % der Vereine an, von ihnen genutzte Sportanlagen seien in den vergangenen zwei Jahren als Flüchtlingsunterkunft genutzt worden.

Trotz der bedeutenden Gemeinwohlleistungen der Sportvereine sollte folgenden Befunden Aufmerksamkeit geschenkt werden: 13 % der Vereine stimmen der Aussage gar nicht zu, dass sie sich für die Prävention sexualisierter Gewalt engagieren. Weiterhin stimmen 7 % der Vereine der Aussage gar nicht zu, dass sie sich stark in der Jugendarbeit engagieren.[187] Immerhin 4 % der Vereine stimmen der Aussage gar nicht zu, dass sie Familien Sport ermöglichen und familienfreundlich sein wollen und 3 % der Vereine stimmen der Aussage gar nicht zu, dass sie Menschen mit Migrationshintergrund Sport ermöglichen wollen. Insgesamt ist zu prüfen, ob diese Befunde auf eine Konzentration der entsprechenden Vereine auf ihre Kernaufgaben schließen lassen, ob die Strategie- und Kommunikationsarbeit der Verbände diese Vereine nicht erreicht oder ob andere Gründe für die Ablehnung vorliegen.

[187] Eine Erklärung für die Nicht-Zustimmung in den beiden genannten Themenbereichen könnte sein, dass die entsprechenden Vereine sich schwerpunktmäßig auf Erwachsene konzentrieren und somit die Relevanz der Prävention sexualisierter Gewalt sowie des Engagements in der Jugendarbeit weniger stark gegeben ist.

## 19.2 Bedeutung der Sportvereine für Sachsen-Anhalt

Mehr als 3.100 Sportvereine leisten einen bemerkenswerten Beitrag zum Gemeinwohl in Sachsen-Anhalt. Die Vereine bieten eine enorme Trägerfunktion für die Bereiche des Breiten-, Freizeit-, Gesundheits- und Leistungssports.

### 19.2.1 Vereinsphilosophie

Die Sachsen-Anhalter Sportvereine begnügen sich nicht mit der Organisation eines einfachen Sportangebots, sondern sie legen besonderen Wert auf eine gemeinwohlorientierte Ausrichtung der Vereinsangebote. So ist es den Sportvereinen in Sachsen-Anhalt unter einer Vielzahl möglicher Vereinsziele besonders wichtig, (1) Werte wie Fair Play und Toleranz zu vermitteln und (2) eine preiswerte Möglichkeit des Sporttreibens zu ermöglichen. Zudem engagieren sich die Vereine (3) für die gleichberechtigte Partizipation von Mädchen bzw. Frauen und Jungen bzw. Männern, (4) legen besonderen Wert auf Gemeinschaft und Geselligkeit und (5) streben eine möglichst ausschließlich ehrenamtlich organisierte Vereinsführung an. Ihre Rolle für die Demokratie untermauern die Sportvereine dadurch, dass sie in hohem Maße Mitglieder in wichtige Entscheidungen des Vereins mit einbeziehen (vgl. Abb. 1). Auffällig ist zudem, dass sich die Vereine in schnell an neue Herausforderungen anzupassen scheinen. So ist das Engagement für die Prävention sexualisierter Gewalt nach Selbsteinschätzung der Vereine in Sachsen-Anhalt etwas höher ausgeprägt als im gesamtdeutschen Schnitt (vgl. Abb. 3).

Ähnlich wie auf der bundesweiten Gesamtebene zeigen die Indizes[188], dass in Teilen des Vereinssystems eine Art Rückbesinnung stattzufinden scheint: Das Engagement im Bereich Gesundheitssport, die Orientierung an Angeboten kommerzieller Anbieter und das Streben nach einem vielfältigen Sportangebot sind prozentual am stärksten rückläufig und finden auch absolut die geringste Zustimmung (vgl. Abb. 3). Hinzu kommt, dass das Selbstverständnis der Vereine in Sachsen-Anhalt als Dienstleister in Sachen Sport tätig zu sein nachgelassen hat. Zudem achten die Vereine etwas weniger auf die Qualität des Sportangebots im Vergleich zu 2013 (vgl. Abb. 2).

[188] Die Berechnung der Indizes wird in Abschnitt 23.5.2 erläutert.

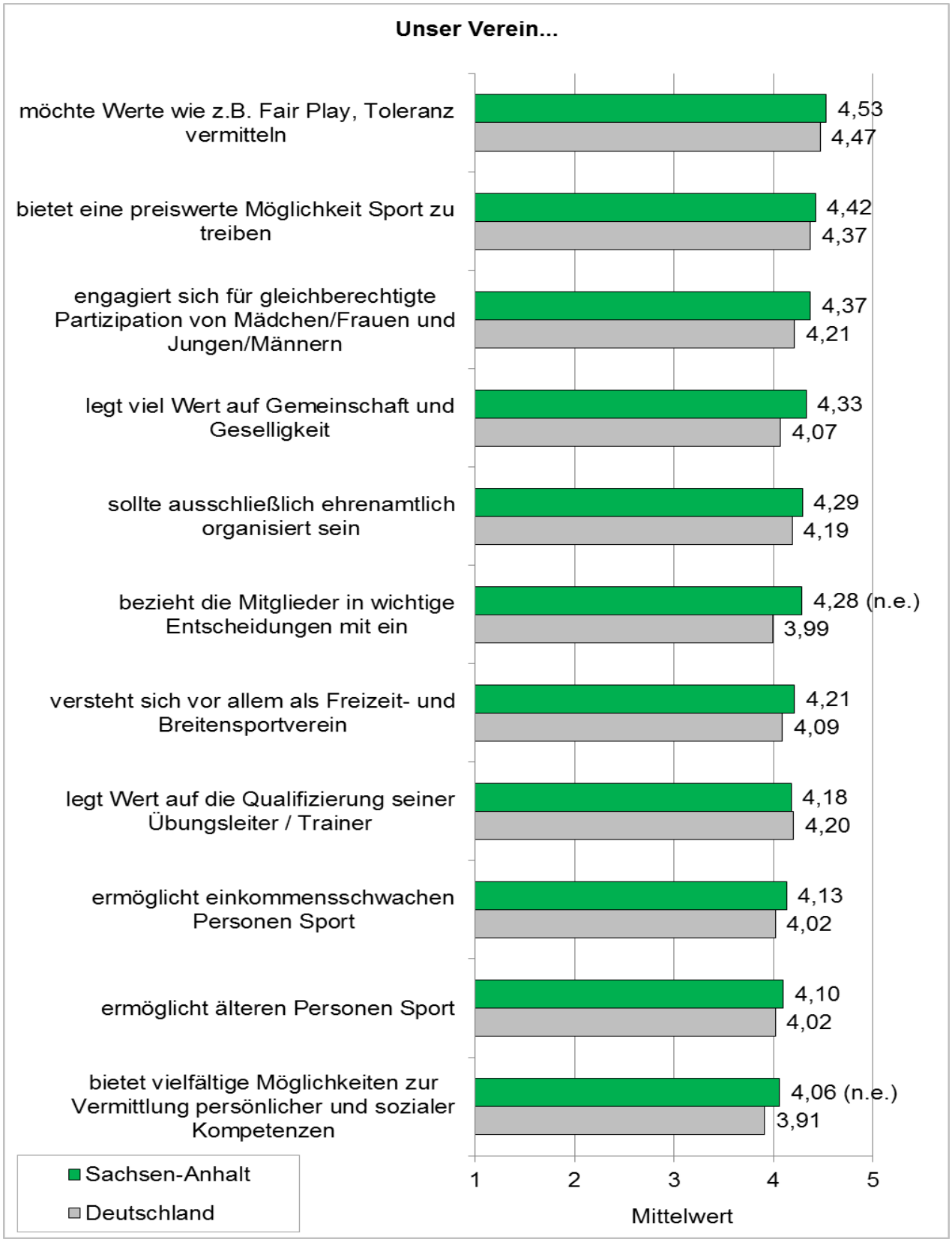


*Abb. 1: Ziele der Sportvereine in Sachsen-Anhalt und deren Entwicklung (Teil 1; 1=stimme gar nicht zu bis 5=stimme voll zu; in Klammern Index: 2013=0; n.e.=nicht erfasst 2013/2014).*

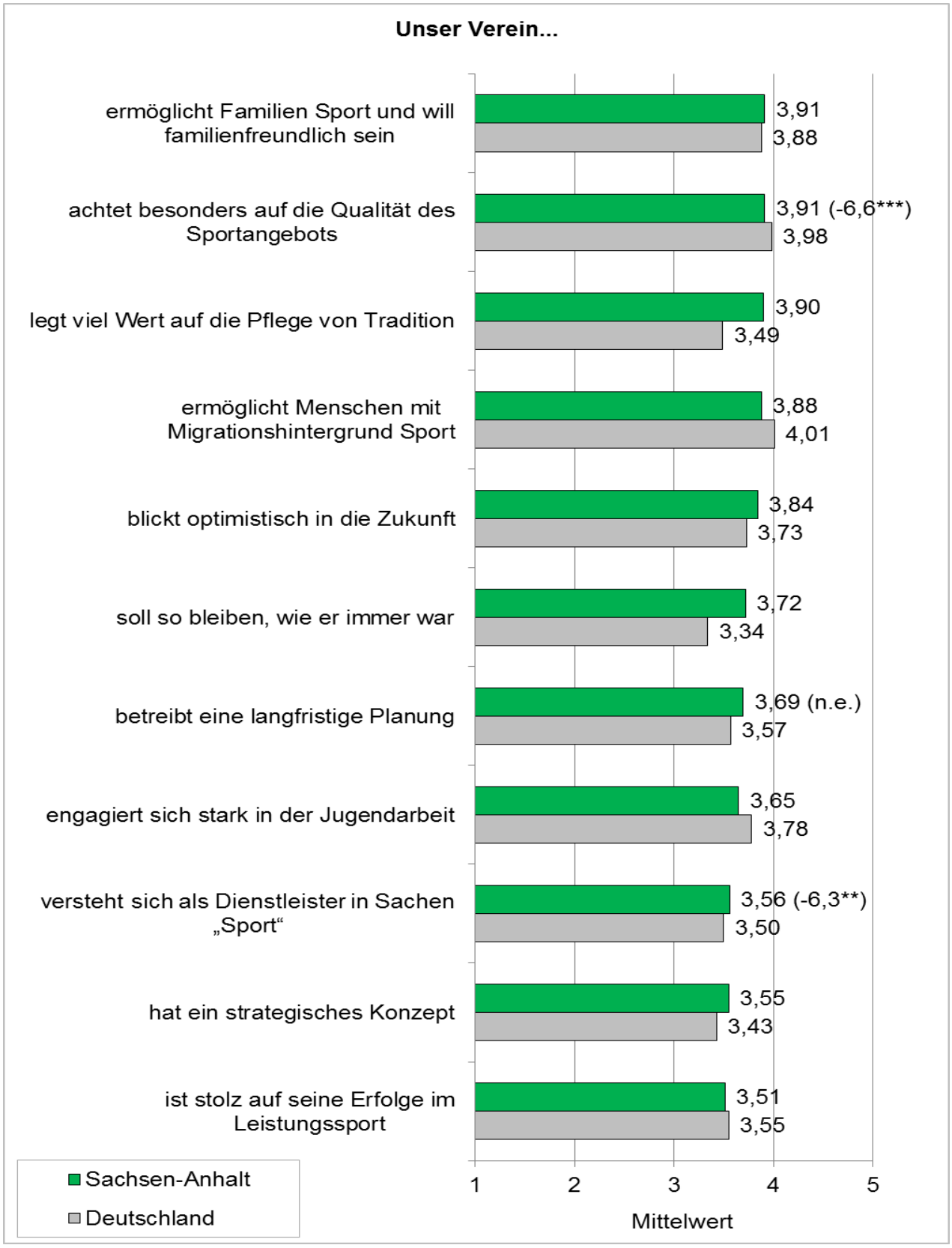


*Abb. 2: Ziele der Sportvereine in Sachsen-Anhalt und deren Entwicklung (Teil 2; 1=stimme gar nicht zu bis 5=stimme voll zu; in Klammern Index: 2013=0; n.e.=nicht erfasst 2013/2014).*

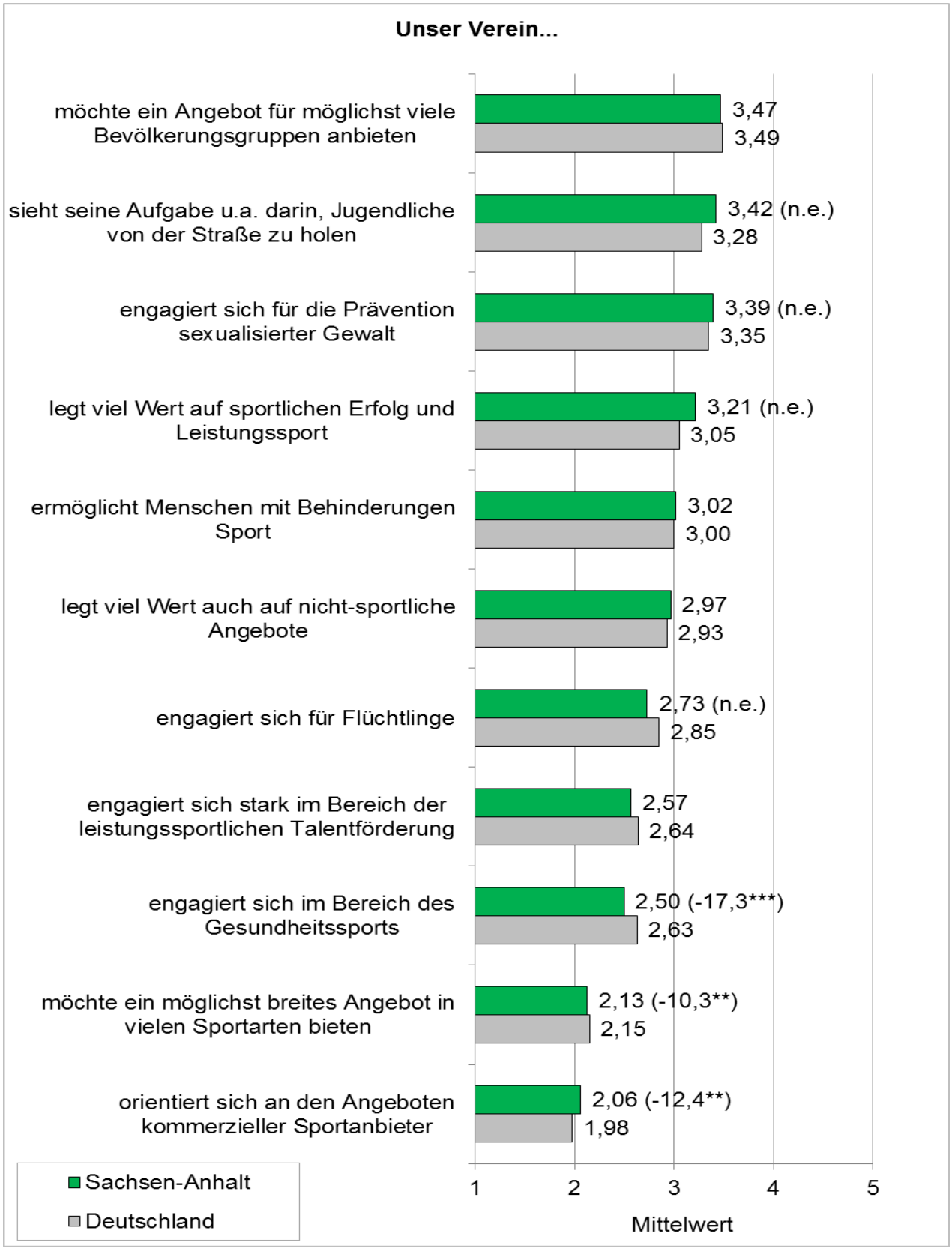


*Abb. 3: Ziele der Sportvereine in Sachsen-Anhalt und deren Entwicklung (Teil 3; 1=stimme gar nicht zu bis 5=stimme voll zu; in Klammern Index: 2013=0; n.e.=nicht erfasst 2013/2014).*

Blickt man anstatt auf Mittelwerte auf die Verteilung der Zustimmung zu den vorgegebenen Kategorien, so zeigt sich folgendes Bild (vgl. Abb. 4 bis 6). Die meisten Vereine (63 %) stimmen der Aussage voll zu, Werte wie Fair Play und Toleranz vermitteln zu wollen und 62 % stimmen voll zu, eine preiswerte Möglichkeit des Sporttreibens zu bieten. Mindestens die Hälfte der Vereine stimmt auch den Aussagen voll zu, sich für die gleichberechtigte Partizipation von Mädchen/Frauen und Jungen/Männern zu engagieren (58 %), ausschließlich ehrenamtlich organisiert sein zu wollen (57 %), sich als Freizeit- und Breitensportverein zu verstehen (52 %) sowie besonderen Wert auf die Qualifizierung ihrer Übungsleiter und Trainer zu legen (51 %).

Auch bei der Betrachtung der Aussagen, denen die Vereine voll oder eher zustimmen, geben die meisten Vereine an, Werte wie Fair Play und Toleranz vermitteln zu wollen (93 %). Im „Mittelfeld“ zeigt sich, dass 85 % der Vereine Mitglieder in wichtige Entscheidungen mit einbeziehen und 75 % bieten vielfältige Möglichkeiten zur Vermittlung persönlicher und sozialer Kompetenzen (vgl. Abb. 4).

Interessant ist auch ein Blick auf die Ablehnungen. Die stärkste Ablehnung besteht hinsichtlich des Vereinsziels, ein möglichst breites Sportangebot bereitzuhalten (43 % „stimme gar nicht zu“) sowie bzgl. einer Orientierung an den Angeboten kommerzieller Sportanbieter (37 %; vgl. Abb. 6). Während diese Ablehnungen im Hinblick auf die Gemeinwohlleistungen der Sportvereine unproblematisch sind, sollte folgenden Befunden mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden: 13 % der Vereine stimmen der Aussage gar nicht zu, dass sie sich für die Prävention sexualisierter Gewalt engagieren (vgl. Abb. 6). Weiterhin stimmen 7 % der Vereine der Aussage gar nicht zu, dass sie sich stark in der Jugendarbeit engagieren[189]. Darüber hinaus stimmen 4 % der Vereine gar nicht zu, dass sie für Familien Sport ermöglichen und familienfreundlich sein wollen und 3 % der Vereine stimmen gar nicht zu, dass sie Menschen mit Migrationshintergrund Sport ermöglichen möchten (vgl. Abb. 5). Obwohl die Anteile der Ablehnungen in den zuletzt genannten Bereichen eher gering sind, ist insgesamt zu prüfen, ob diese Befunde auf eine Konzentration der entsprechenden Vereine auf ihre Kernaufgaben schließen lassen, ob die Strategie- und Kommunikationsarbeit der Verbände diese Vereine nicht erreicht oder ob andere Gründe für die Ablehnung vorliegen.

[189] Eine Erklärung für die Nicht-Zustimmung in den beiden genannten Themenbereichen könnte sein, dass die entsprechenden Vereine sich schwerpunktmäßig auf Erwachsene konzentrieren und somit die Relevanz der Prävention sexualisierter Gewalt sowie des Engagements in der Jugendarbeit weniger stark gegeben ist. Zudem können hier auch sportartenspezifische Faktoren eine Rolle spielen.

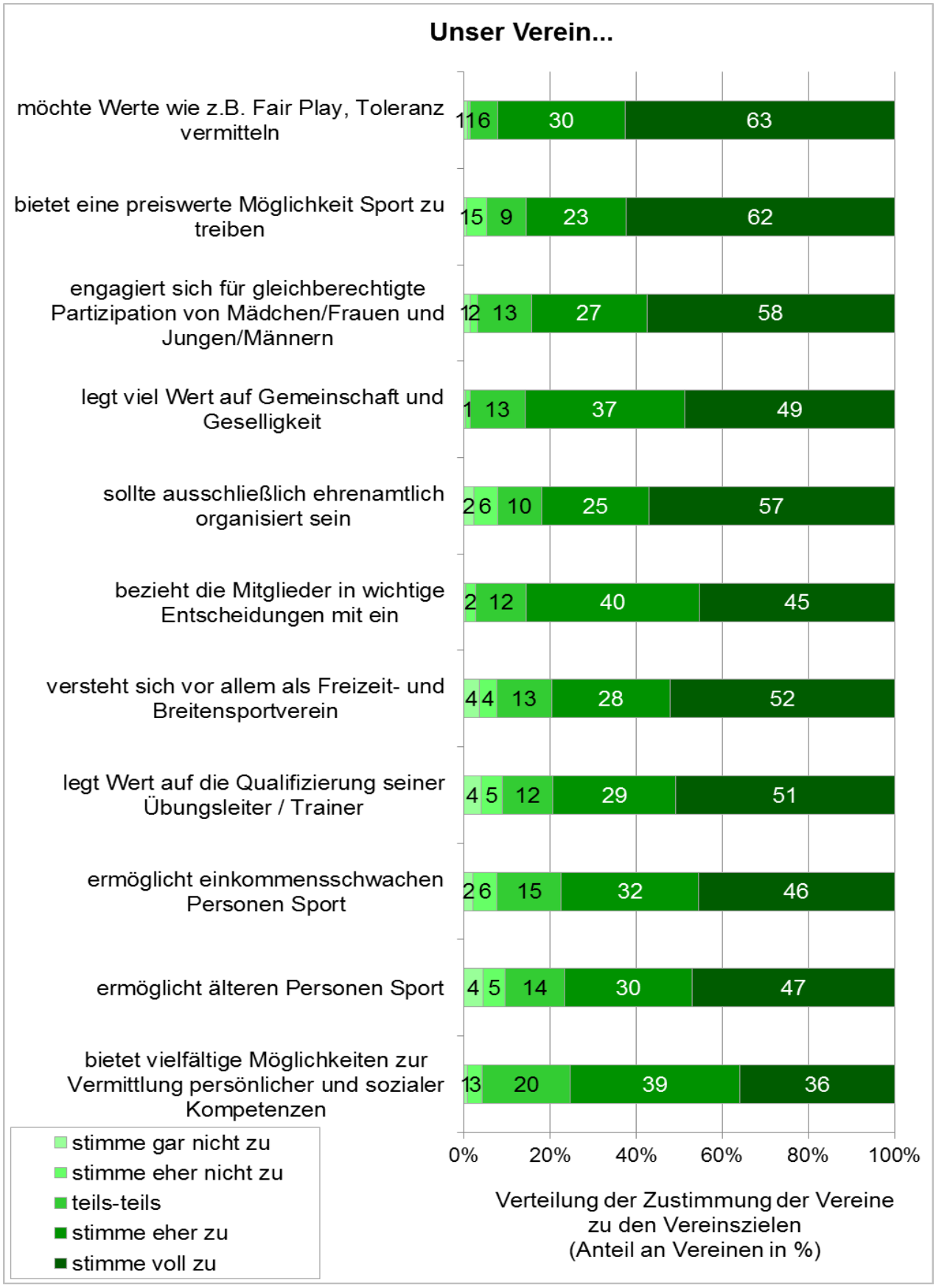


*Abb. 4: Verteilung der Zustimmung zu den Vereinszielen (Teil 1).*

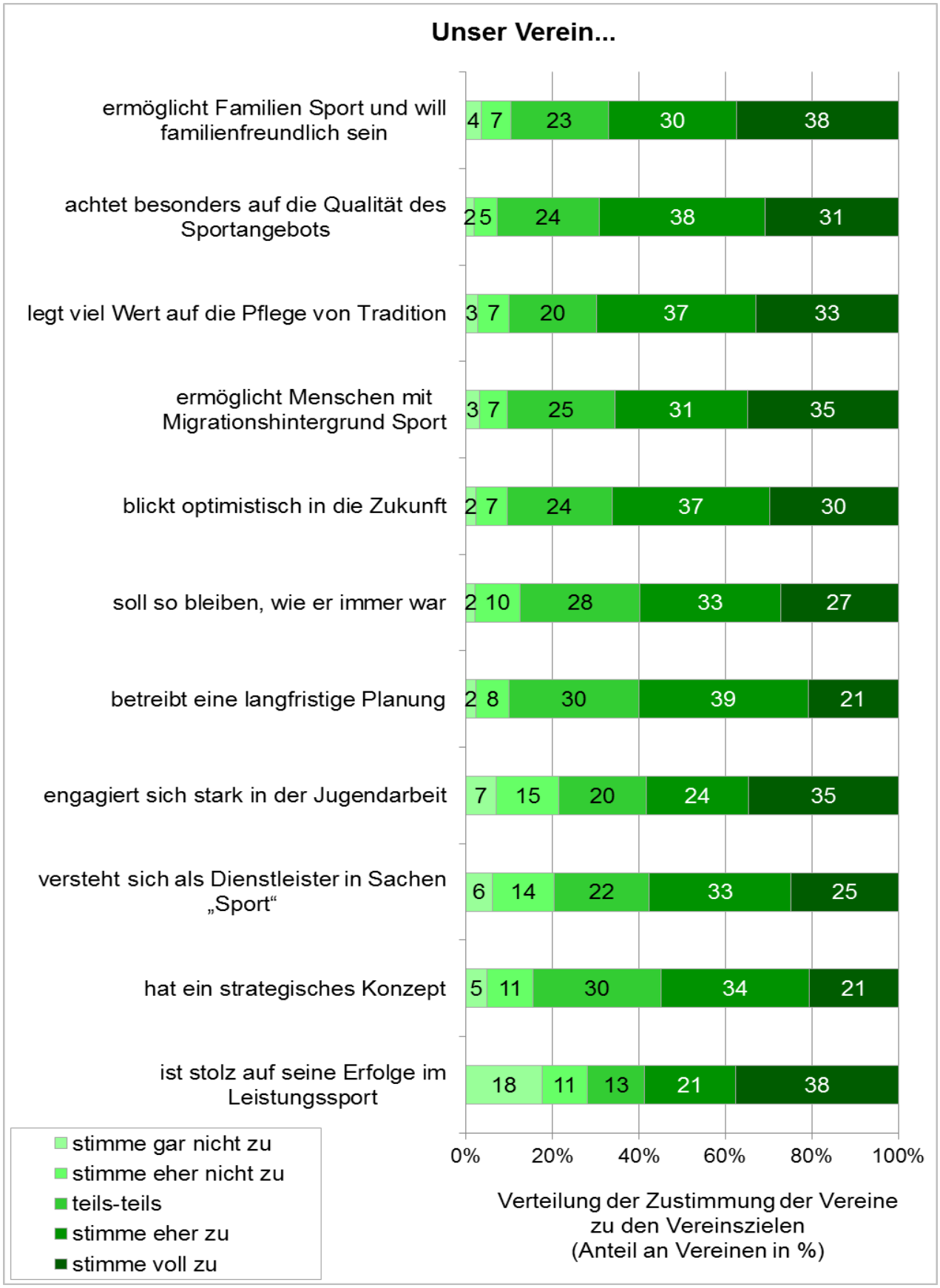


*Abb. 5: Verteilung der Zustimmung zu den Vereinszielen (Teil 2).*

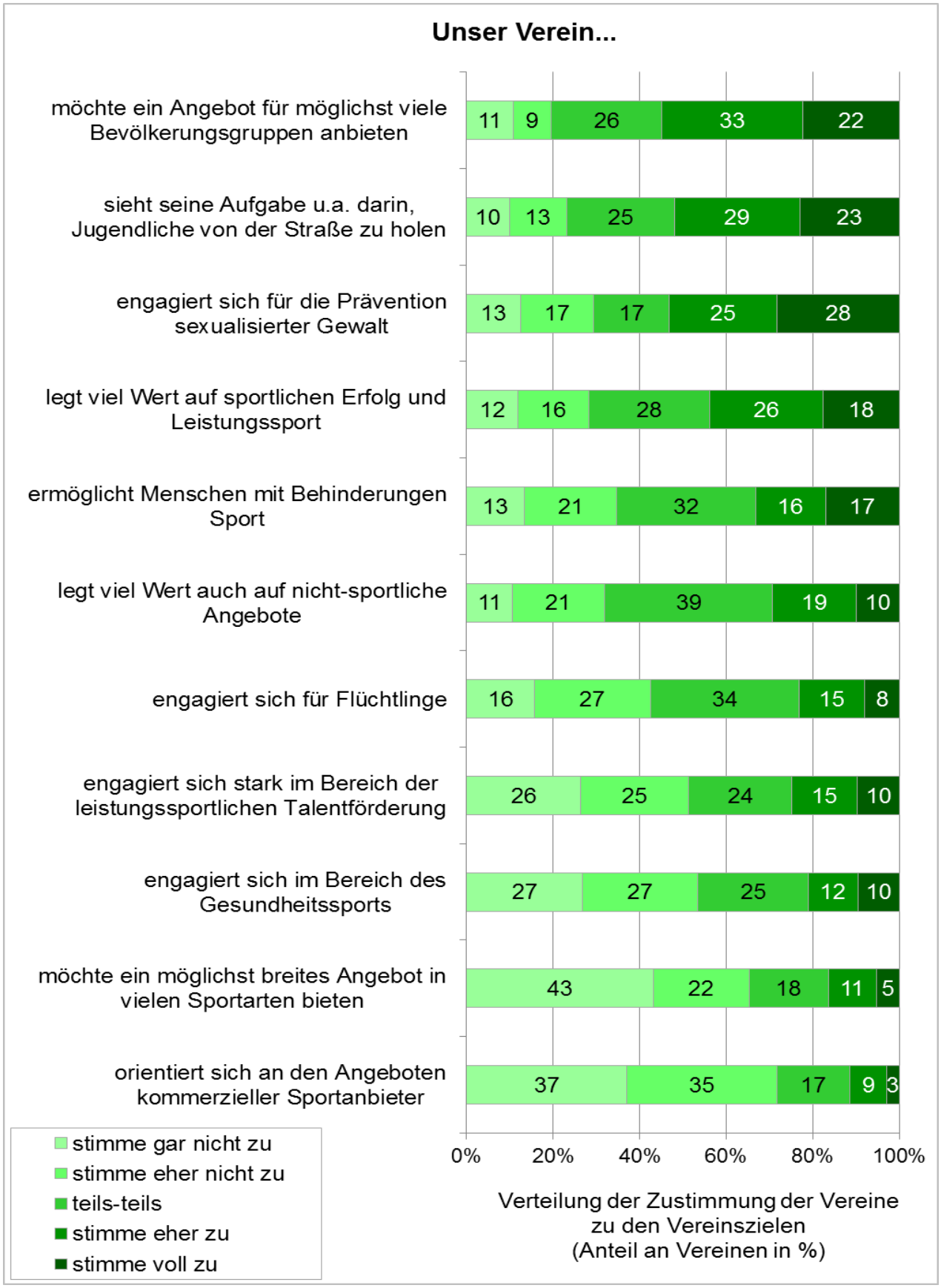


*Abb. 6: Verteilung der Zustimmung zu den Vereinszielen (Teil 3).*

### 19.2.2 Sportversorgung der Bevölkerung

Das Ziel eines preiswerten Sportangebots spiegelt sich nach wie vor in den Mitgliedsbeiträgen der Sportvereine wider. So bieten die Sportvereine bezahlbare, organisierte Sportangebote für die breite Bevölkerung an. Die Hälfte aller Sportvereine in Sachsen-Anhalt verlangt einen monatlichen Mitgliedsbeitrag für Kinder von bis zu € 2,50, für Jugendliche von maximal € 3,- und für Erwachsene von höchstens € 6,- (vgl. Tab. 1).

*Tab. 1: Monatliche Mitgliedsbeiträge in Sportvereinen.*

| Monatlicher Beitrag für | Median[190] (in €) | |
|---|---|---|
| | Sachsen-Anhalt | Deutschland |
| Kinder | 2,50 | 2,50 |
| Jugendliche | 3,00 | 3,00 |
| Erwachsene | 6,00 | 6,30 |

Gemäß § 75 des achten Sozialgesetzbuchs (SGB VIII) können juristische Personen und Personenvereinigungen als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt werden, wenn sie auf dem Gebiet der Jugendhilfe tätig sind, gemeinnützige Ziele verfolgen, auf Grund der fachlichen und personellen Voraussetzungen erwarten lassen, dass sie einen nicht unwesentlichen Beitrag zur Erfüllung der Aufgaben der Jugendhilfe zu leisten im Stande sind, und die Gewähr für eine den Zielen des Grundgesetzes förderliche Arbeit bieten. In Sachsen-Anhalt sind mindestens 4 %, also insgesamt rund 130 Sportvereine, als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt. Auffällig ist jedoch der hohe Anteil an Vereinen, der diese Frage nicht beantworten konnte (47,9 %; vgl. Tab. 2).

*Tab. 2: Verein ist gem. § 75 SGB VIII als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt.*

| Träger der freien Jugendhilfe | Sachsen-Anhalt | | Deutschland |
|---|---|---|---|
| | Anteil an Vereinen (in %) | Vereine Gesamt | Anteil an Vereinen (in %) |
| ja | 4,0 | 130 | 8,0 |
| nein | 48,1 | 1.510 | 35,0 |
| weiß nicht | 47,9 | 1.510 | 57,0 |

190 Der Median bezeichnet den Wert, unter und über dem jeweils 50 % der Verteilung liegen. Er ist weniger „anfällig für Ausreißer“ nach oben und unten als der Mittelwert (Durchschnitt).

Leistungssport wäre ohne Sportvereine in Sachsen-Anhalt (S-A) kaum denkbar. 10,9 % bzw. rund 340 Vereine haben Kaderathleten auf D-, D/C-, C-, B- oder A-Kaderebene in ihren Reihen und bilden somit eine wichtige Basis für den Leistungs-/Hochleistungssport. Im Vergleich zu 2013 zeigen sich hier keine signifikanten Veränderungen (vgl. Tab. 3).

*Tab. 3: Sportvereine mit Kaderathleten[191].*

| | Sachsen-Anhalt | | Deutschland |
|---|---|---|---|
| | Anteil an Vereinen (in %) | Vereine Gesamt | Anteil an Vereinen (in %) |
| Kaderathleten vorhanden | 10,9 | 340 | 12,6 |

### 19.2.3 Gesundheitsversorgung der Bevölkerung

Die Sachsen-Anhalter Sportvereine leisten im Bereich der Gesundheitsversorgung der Bevölkerung einen wichtigen Beitrag. So bietet mehr als jeder vierte Sportverein in Sachsen-Anhalt (insgesamt rund 830 Vereine) Programme mit den Zielsetzungen der Gesundheitsförderung, Prävention und Rehabilitation an. Hier inbegriffen sind Angebote für Menschen mit Behinderungen sowie chronisch Kranke (vgl. Tab. 4).

*Tab. 4: Vereine mit Sportangeboten im Gesundheitsbereich und deren Entwicklung.*

| | Sachsen-Anhalt | | Deutschland | Index S-A (2013=0) |
|---|---|---|---|---|
| | Anteil an Vereinen (in %) | Vereine Gesamt | Anteil an Vereinen (in %) | |
| Gesundheitsförderung und Primärprävention | 24,8 | 780 | 24,8 | -20,0** |
| Rehabilitation/Tertiärprävention | 3,3 | 100 | 4,1 | |
| Behinderung/chronische Krankheit | 2,4 | 80 | 3,5 | |
| Summe über Kategorien mit Gesundheitsbezug | 26,5 | 830 | 26,8 | -19,4** |

Differenziert betrachtet bieten die meisten Vereine, welche über Sportangebote im Gesundheitsbereich verfügen, diese in den Bereichen Gesundheitsförderung und Primärprävention an (knapp 25 %). Hierzu zählen z.B. Angebote im Bereich Herz-

[191] Bundes- und Landeskader.

Kreislauf-Sport und Sturzprophylaxe. Über Angebote im Bereich Rehabilitation und Tertiärprävention, d.h. insbesondere über therapeutische Angebote, verfügen 3,3 % der Sportvereine in Sachsen-Anhalt. 2,4 % der Vereine bieten Sport für behinderte und chronisch kranke Menschen an. Insgesamt sowie im Bereich der Gesundheitsförderung und Primärprävention bieten jedoch anteilig etwas weniger Vereine Angebote an als noch 2013 (vgl. Tab. 4). Dieser Rückgang bestätigt die Ergebnisse der Vereinsphilosophie zum Engagement im Bereich Gesundheitssport (vgl. Abb. 3).

Betrachtet man die Angebote mit Gesundheitsbezug in Relation zu den gesamten Sportangeboten der Vereine, so zeigt sich, dass im Mittel mehr als jedes zehnte Sportangebot der Sportvereine in Sachsen-Anhalt einen Gesundheitsbezug aufweist. Der größte Anteil entfällt mit 8,8 % aller Sportangebote auf Maßnahmen im Bereich Gesundheitsförderung und Primärprävention, wohingegen ein eher geringer Anteil (0,7 %) aller Sportangebote aus dem Bereich der Angebote für behinderte und chronisch Kranke kommt. Angebote im Bereich Rehabilitation und Tertiärprävention machen einen Anteil von 1,3 % aller Sportangebote aus. Insgesamt zeigt sich, dass der Anteil der Sportangebote mit Gesundheitsbezug seit 2013 signifikant zurückgegangen ist. Dies deutet darauf hin, dass insgesamt weniger Vereine in diesen Bereichen Angebote machen (vgl. Tab. 4) und auch der Anteil dieser Angebote am Gesamtangebot rückläufig ist (vgl. Tab. 5).

*Tab. 5: Anteil der Gesundheitsportangebote an allen Sportangeboten der Sportvereine und deren Entwicklung.*

| | S-A | D | Index S-A (2013=0) |
|---|---|---|---|
| | Anteil an Angeboten (Mittelwert in %) | | |
| Gesundheitsförderung und Primärprävention | 8,8 | 7,7 | |
| Rehabilitation/Tertiärprävention | 1,3 | 1,3 | |
| Behinderung/chronische Krankheit | 0,7 | 0,9 | |
| Summe über Kategorien mit Gesundheitsbezug | 10,7 | 10,0 | -18,4* |

Neben den beschriebenen Sportangeboten mit Gesundheitsbezug gibt es weiterhin spezielle Gesundheitssportkurse, welche von den Vereinen angeboten werden. Gut 9 % der Vereine in Sachsen-Anhalt geben an, derartige Gesundheitssportkurse im Angebot zu haben (insgesamt rund 290 Vereine). Zertifizierte Gesundheitssportkurse mit dem Qualitätssiegel SPORT PRO GESUNDHEIT werden von 2,4 % der Sportvereine, d.h. rund 80 Vereinen, angeboten (vgl. Tab. 6).

*Tab. 6: Angebot Gesundheitssportkurse.*

| | Sachsen-Anhalt | | Deutschland |
|---|---|---|---|
| | Anteil an Vereinen (in %) | Vereine Gesamt | Anteil an Vereinen (in %) |
| Angebot Gesundheitssportkurse | 9,3 | 290 | 17,2 |
| Angebot zertifizierter Kurse mit dem Qualitätssiegel SPORT PRO GESUNDHEIT | 2,4 | 80 | 5,9 |

Ein eher geringer Anteil an Vereinen (5,3 %) verfügt über ein vereinseigenes Fitnessstudio. Dieser Anteil liegt allerdings etwas über dem gesamtdeutschen Schnitt. Insgesamt haben somit rund 170 Vereine in Sachsen-Anhalt ein eigenes Fitnessstudio. Allerdings ist das vereinseigene Fitnessstudio nur bei sehr wenigen Vereinen (0,1 %) mit dem Qualitätssiegel SPORT PRO FITNESS ausgezeichnet (vgl. Tab. 7).

*Tab. 7: Vereinseigenes Fitnessstudio und SPORT PRO FITNESS.*

| | Sachsen-Anhalt | | Deutschland |
|---|---|---|---|
| | Anteil an Vereinen (in %) | Vereine Gesamt | Anteil an Vereinen (in %) |
| Vereinseigenes Fitnessstudio vorhanden | 5,3 | 170 | 3,5 |
| Auszeichnung des vereinseignen Fitness-studios mit dem Qualitätssiegel SPORT PRO FITNESS | 0,1 | 5 | 0,2 |

### 19.2.4 Gesellige Angebote

Die Gemeinwohlbedeutung und soziale Ausrichtung der Sportvereine in Sachsen-Anhalt wird dadurch untermauert, dass neben dem eigentlichen Sportangebot auch außersportliche Veranstaltungen für die Mitglieder angeboten werden. In diesem Zusammenhang spielen insbesondere gesellige Veranstaltungen eine wichtige Rolle. So haben im Jahr 2014 rund 65 % aller Mitglieder an geselligen Veranstaltungen ihres Vereins teilgenommen, was einer Gesamtmitgliederzahl von gut 221.800 entspricht. Obwohl sich hier im Vergleich zu vor zwei Jahren signifikante Rückgänge zeigen, liegt der Anteil der Mitgliederteilnahme an geselligen Veranstaltungen in Sachsen-Anhalt noch sehr deutlich über dem gesamtdeutschen Schnitt (vgl. Tab. 8).

*Tab. 8: Vereinsmitglieder, die im Jahr 2014 an geselligen Veranstaltungen ihres Vereins teilgenommen haben, und deren Entwicklung.*

| | Sachsen-Anhalt | | Deutschland | Index S-A (2013=0) |
|---|---|---|---|---|
| | Anteil an Mitgliedern (Mittelwert in %) | Mitglieder Gesamt | Anteil an Mitgliedern (Mittelwert in %) | |
| Teilnahme an geselligen Veranstaltungen | 65,0 | 221.840 | 44,6 | -8,9** |

### 19.2.5 Freiwilliges Engagement und Ehrenamt

Ein zentrales und angebotsübergreifendes Gemeinwohlmoment stellt der Beitrag der Sportvereine zum Ehrenamt dar. Dies gilt sowohl für die Vorstandsebene als auch für die Ausführungsebene. Die Ausführungsebene fasst in Sportvereinen die Funktionen unterhalb des Vorstands zusammen. Diese Funktionen sind auf Dauer ausgelegt, weisen mehr als geringfügigen Umfang auf und sind für die Gewährleistung der Vereinsangebote und des Wettkampbetriebs von hoher Bedeutung. Hierzu zählen insbesondere Trainer und Übungsleiter sowie Schieds- und Kampfrichter. Insgesamt engagieren sich in Sachsen-Anhalts Sportvereinen Mitglieder in rund 44.700 ehrenamtlichen Positionen. Dabei werden rund 31.200 Positionen von Männern und 13.500 Positionen von Frauen besetzt (vgl. Tab. 9).

*Tab. 9: Ehrenamtliche Positionen.*

| Anzahl an Ehrenamtlichen | Sachsen-Anhalt | | Deutschland |
|---|---|---|---|
| | Mittelwert | Gesamt | Mittelwert |
| auf der Vorstandsebene | 6,2 | 19.510 | 8,3 |
| auf der Ausführungsebene | 6,6 | 20.770 | 9,0 |
| Kassenprüfer | 1,4 | 4.410 | 1,6 |
| gesamt | 14,2 | 44.690 | 18,9 |
| davon männlich | 9,9 | 31.160 | 13,0 |
| davon weiblich | 4,3 | 13.530 | 5,9 |
| Arbeitsumfang pro ehrenamtlich Engagiertem (Stunden/Monat) | 15,9 | 710.530 | 13,4 |

Im Vergleich zu 2013 zeigen sich keinerlei signifikante Veränderungen bei der Anzahl der Ehrenamtlichen. Im Durchschnitt ist jeder Ehrenamtliche 15,9 Stunden pro Monat für seinen Verein tätig. Dieser Wert liegt etwas über dem Gesamtschnitt, allerdings ist die durchschnittliche Anzahl an Ehrenamtlichen etwas geringer als auf bundesdeutscher Ebene. Landesweit ergibt sich daraus

eine Arbeitsleistung von rund 0,7 Mio. Stunden, welche in den Sportvereinen in Sachsen-Anhalt jeden Monat für gemeinwohlorientierte Zwecke erbracht wird (vgl. Tab. 9). Daraus ergibt sich eine monatliche landesweite Wertschöpfung von rund € 10,7 Mio. bzw. eine jährliche Wertschöpfung[192] von rund € 128,4 Mio. durch ehrenamtliches Engagement in den Vereinen. Hierbei ist zu beachten, dass noch nicht diejenigen Leistungen der freiwilligen Helfer mit einberechnet sind, die sich ergänzend zu den Ehrenamtlichen bei gesonderten Arbeitseinsätzen unentgeltlich beteiligen (z.B. bei Sportveranstaltungen, Vereinsfesten, Fahrdiensten, Renovierungen etc.). Hier sind 34,2 % der Vereinsmitglieder als Freiwillige im Einsatz. Dies bedeutet hochgerechnet, dass sich rund 116.700 Mitglieder als freiwillige Helfer bei entsprechenden Arbeitseinsätzen im Verein engagieren. Addiert man die Freiwilligen zu den Personen mit einer ehrenamtlichen Position, so ergibt dies eine Gesamtzahl[193] von rund 161.400 Ehrenamtlichen in Sportvereinen in Sachsen-Anhalt.

Trotz der stabilen Gesamtanzahl der Engagierten in ehrenamtlichen Positionen ist der Bereich der Bindung und Gewinnung von Ehrenamtlichen nach wie vor ein zentrales Handlungsfeld für die Sportvereine (vgl. hierzu auch Abschnitt 19.3.1). Deshalb ergreifen sie verschiedene Maßnahmen zur Bindung und Gewinnung von Ehrenamtlichen sowohl auf der Vorstandsebene (ehrenamtliche Funktionsträger) als auch auf der Ausführungsebene (Trainer, Übungsleiter, Schieds- und Kampfrichter). Hierbei spielen insbesondere die Stärkung des „Wir-Gefühls“ und der persönliche Kontakt eine entscheidende Rolle. So organisieren rund zwei Drittel der Vereine in Sachsen-Anhalt (68,9 %) gesellige Veranstaltungen, Gemeinschaftsabende und Feiern und versuchen ihre Ehrenamtlichen durch persönliche Gespräche zum Weitermachen zu motivieren (67,6 %). Knapp 44 % der Vereine rekrutieren ihre Ehrenamtlichen mit Hilfe bestehender Ehrenamtlicher und Mitglieder. Darüber hinaus bieten knapp 40 % der Vereine ihren Ehrenamtlichen Weiterbildungsmaßnahmen an (z.B. Lehrgänge, Schulungen, Seminare, Aus- und Weiterbildung) und rund 16 % motivieren die Ehrenamtlichen durch direkte oder indirekte finanzielle Anreize (z.B. Beitragsbefreiung, Beitragsminderung, Kostenübernahme für Ausrüstung). Außerdem verfügt jeder zehnte Verein über eine Person (ehrenamtlich oder bezahlt), die verantwortlich für die Bindung und Gewinnung von Ehrenamtlichen ist. Ebenfalls knapp 10 % der Vereine versuchen auch Ehrenamtliche von außerhalb des Vereins zu rekrutieren (z.B. durch Ausschreibungen freier ehrenamtlicher Positionen auf der Homepage

192 Für die Berechnung der monatlichen Wertschöpfung durch die ehrenamtlich Engagierten in den Sportvereinen wurde in Anlehnung Heinemann und Schubert (1994) ein Stundensatz von € 15 zu Grunde gelegt. Die jährliche Wertschöpfung ergibt sich aus der Multiplikation der monatlichen Wertschöpfung mit dem Faktor 12.

193 Bei der Gesamtzahl ist allerdings zu beachten, dass Personen, die sowohl ein Ehrenamt bekleiden als auch als freiwillige Helfer engagiert sind, doppelt enthalten sind.

des Vereins, in sozialen Netzwerken wie z.B. Facebook, in Zeitungen). Allerdings haben nur rund 3 % der Vereine eine schriftliche Strategie zur Bindung bzw. Gewinnung von Ehrenamtlichen verfasst. Dieser Anteil liegt allerdings leicht über dem Gesamtschnitt. Knapp 11 % der Vereine geben an, keine besonderen Maßnahmen oder Initiativen zur Bindung bzw. Gewinnung von Ehrenamtlichen durchzuführen. Zudem wird in rund 40 % der Vereine in Sachsen-Anhalt erwartet, dass sich alle Mitglieder ehrenamtlich engagieren. Diese Erwartungshaltung ist in Vereinen in Sachsen-Anhalt deutlich stärker ausgeprägt als auf gesamtdeutscher Ebene. Gut 18 % der Vereine erwarten zudem von Eltern, deren Kinder Mitglied im Verein sind, ehrenamtlichen Einsatz (vgl. Abb. 7).

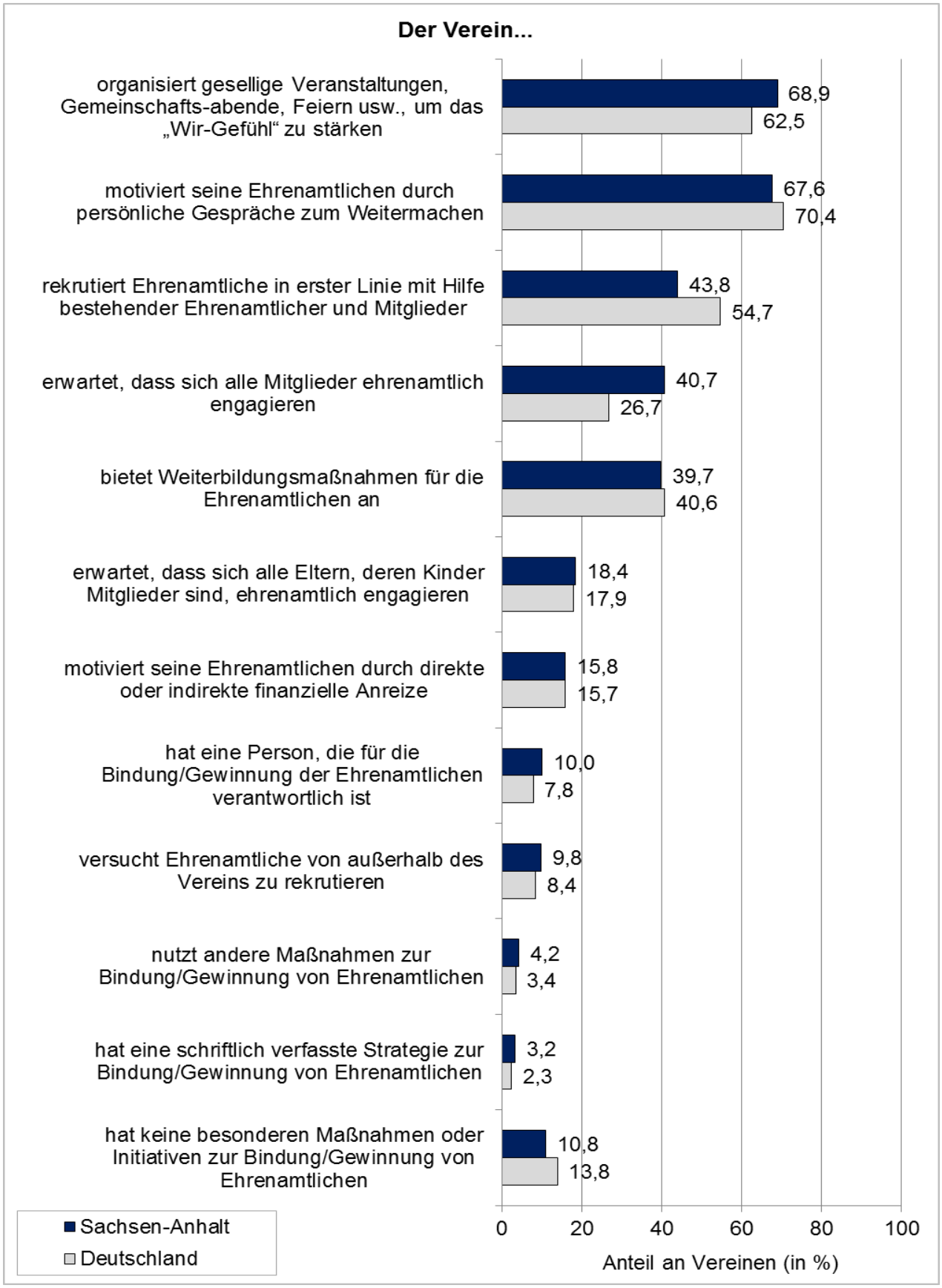


*Abb. 7: Maßnahmen zur Bindung und Gewinnung ehrenamtlich Engagierter.*

### 19.2.6 Bezahlte Mitarbeit

Obgleich die ehrenamtlich Engagierten, ohne die die Sportvereine gar nicht existieren könnten, weiterhin den Großteil der Vereinsarbeit übernehmen, gibt es einige Vereine, die über mindestens eine bezahlte Führungsposition (z.B. einen bezahlten Geschäftsführer) verfügen. Insgesamt beschäftigen rund 140 Vereine in Sachsen-Anhalt mindestens einen bezahlten Mitarbeiter in einer Führungsposition. Diese Führungsposition ist sowohl mit Vollzeit- als auch mit Teilzeitkräften besetzt. Das Verhältnis zwischen Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten ist in Sachsen-Anhalt nahezu ausgeglichen, während im bundesdeutschen Gesamtschnitt deutlich mehr Vereine über Teilzeitkräfte verfügen (vgl. Tab. 10).

*Tab. 10: Bezahlte Führungsposition im Verein.*

| | Sachsen-Anhalt | | Deutschland |
|---|---|---|---|
| | Anteil an Vereinen (in %) | Vereine Gesamt | Anteil an Vereinen (in %) |
| Bezahlte Führungsposition | 4,5 | 140 | 5,7 |
| Vollzeit | 2,4 | 75 | 1,6 |
| Teilzeit | 2,1 | 65 | 4,1 |

Entwicklungen werden an dieser Stelle nicht dargestellt, da die Abfrage 2015 im Vergleich zur Erhebung 2013 nach Vollzeit- und Teilzeitkräften differenziert und die Frage somit nicht direkt vergleichbar ist. Der Einsatz bezahlter Führungskräfte könnte – neben der Knappheit ehrenamtlichen Engagements – mit komplexer werdenden Aufgaben und Bürokratiebelastungen zusammenhängen, welchen sich die Vereine ausgesetzt sehen und welche durch die Ehrenamtlichen nur schwer zu bewältigen sind (vgl. Breuer & Feiler, 2015a).

Auf einen leichten Anstieg bezahlter Mitarbeit deuten die Befunde zur Selbsteinschätzung der Entwicklung bezahlter Mitarbeiter durch die Vereine hin. Dabei ist zu berücksichtigen, dass nicht nur nach bezahlter Arbeit in Führungspositionen, sondern auch in den Bereichen Verwaltung, Sport-, Trainings- und Wettkampfbetrieb sowie in Technik, Wartung und Pflege gefragt wurde. Insgesamt berichten zwar etwas mehr Vereine über einen starken Rückgang bezahlter Mitarbeiter als über einen starken Anstieg. Allerdings geben mehr als 3-mal so viele Vereine einen leichten Anstieg der Anzahl bezahlter Mitarbeiter an als einen leichten Rückgang. Die deutliche Mehrheit der Vereine in Sachsen-Anhalt gibt darüber hinaus an, dass die Anzahl der bezahlten Mitarbeiter im Verlauf der letzten fünf Jahre in etwa unverändert geblieben ist (vgl. Abb. 8).

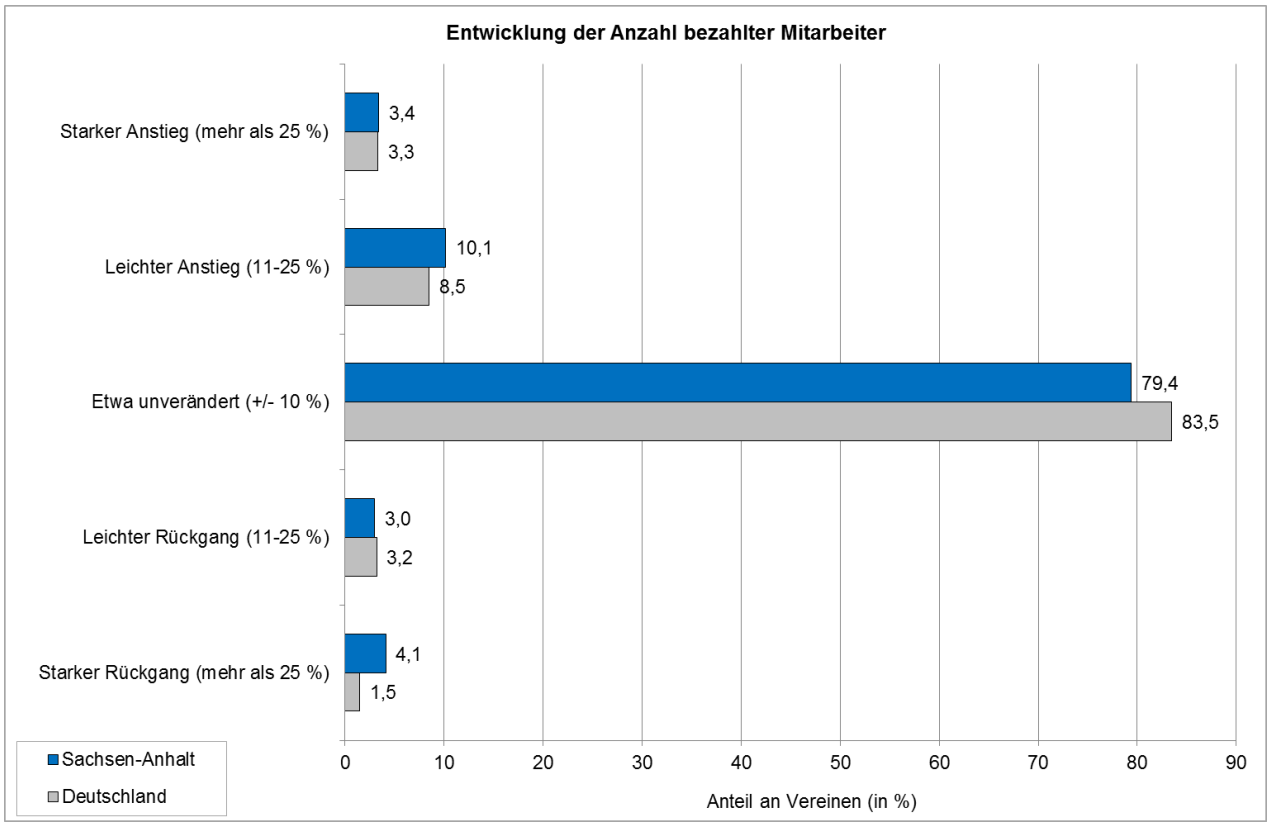


*Abb. 8: Entwicklung der Anzahl bezahlter Mitarbeiter während der letzten fünf Jahre (Einschätzung der Vereine).*

## 19.3 Unterstützungsmöglichkeiten und -bedarf

### 19.3.1 Allgemeine und existenzielle Probleme

Bei allen bemerkenswerten Leistungen, die die Sportvereine erbringen, darf nicht übersehen werden, dass die Situation der Vereine in Sachsen-Anhalt nicht frei von Problemen ist. Probleme stellen in erster Linie die Bindung und Gewinnung von (1) jugendlichen Leistungssportlern, (2) ehrenamtlichen Funktionsträgern, (3) Schieds- bzw. Kampfrichtern und (4) Übungsleitern und Trainern dar. Unterstützungsbedarf besteht ferner hinsichtlich der (5) demographischen Entwicklung in den Regionen, der (6) Bindung und Gewinnung von Mitgliedern sowie der (7) Kosten des Wettkampfbetriebs. Auch die (8) Anzahl an Gesetzen, Verordnungen und Vorschriften stellt die Vereine vor Herausforderungen. Am geringsten hingegen ist der Problemdruck aufgrund örtlicher Konkurrenz durch städtische bzw. kommunale sowie kommerzielle Sportanbieter. Auch die Einführung des gesetzlichen Mindestlohns zum 1.1.2015 stellt für die Vereine in Sachsen-Anhalt offenbar kein durchgehend großes Problem dar (vgl. Abb. 9). Dennoch schätzen rund 9 % der Vereine dieses Problem als groß bzw. sehr groß ein (vgl. Abb. 10).

In den letzten beiden Jahren hat der wahrgenommene Problemdruck im Bereich der Bindung und Gewinnung von ehrenamtlichen Funktionsträgern zugenommen (vgl. Abb. 9). Über 40 % der Vereine in Sachsen-Anhalt schätzen dieses Problem als groß oder sogar sehr groß ein (vgl. Abb. 10). Ebenfalls signifikant angestiegen ist der Problemdruck im Bereich der Bindung und Gewinnung von Trainer bzw. Übungsleitern. Etwas weniger stark ist hingegen der Problemdruck aufgrund der Bindung und Gewinnung von Mitgliedern. 42 % der Sportvereine sehen hier kein oder nur ein sehr kleines Problem (vgl. Abb. 10). Ebenfalls rückläufig ist der Problemdruck aufgrund der demographischen Entwicklung in den Regionen sowie aufgrund der finanziellen Situation. Dennoch empfinden die Vereine in Sachsen-Anhalt diese Probleme durchschnittlich deutlich größer als dies auf gesamtdeutscher Ebene der Fall ist (vgl. Abb. 9).

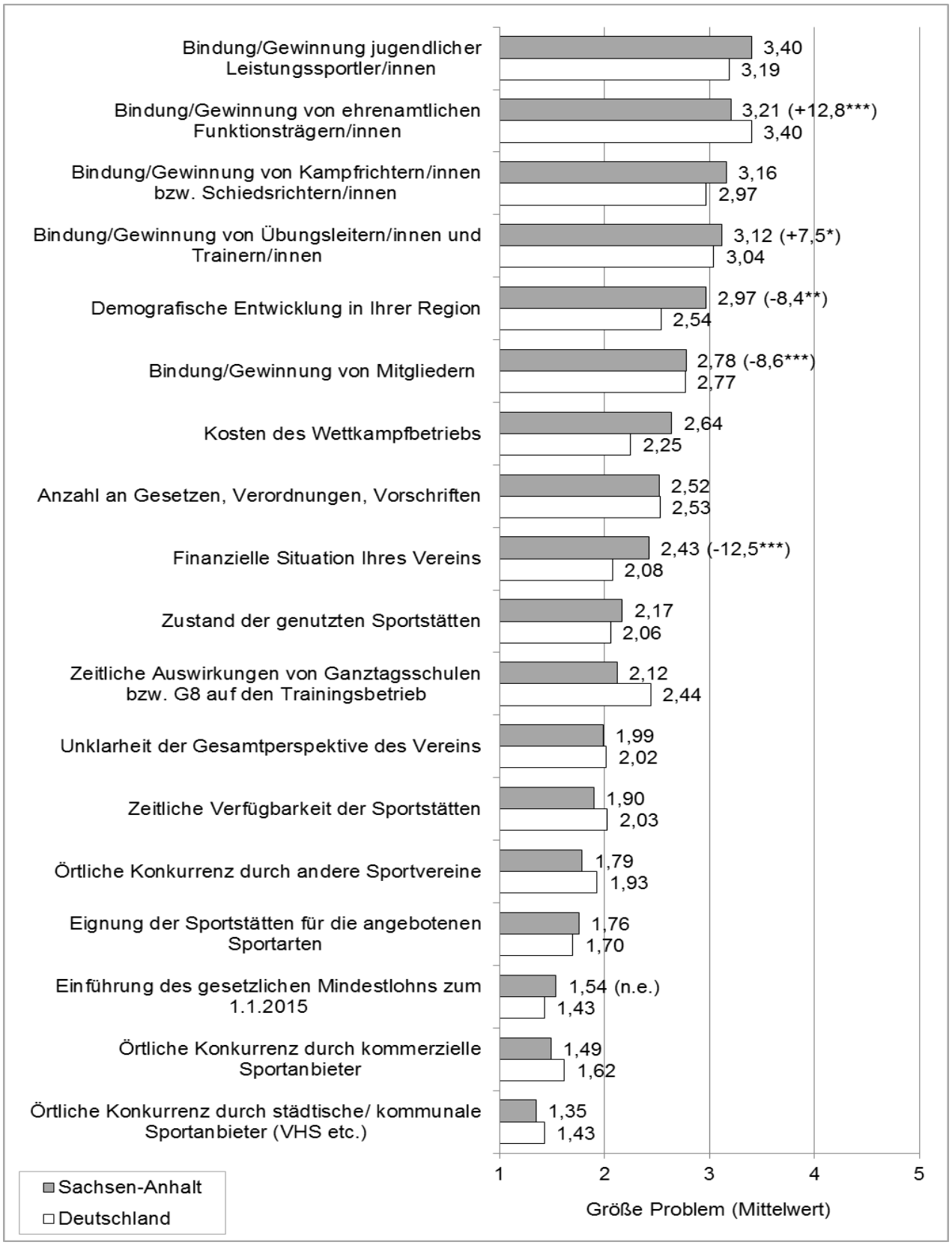


*Abb. 9: Probleme der Sportvereine, nach Größe des Problems sortiert, und deren Entwicklung (1=kein Problem, 5=ein sehr großes Problem; in Klammern Index: 2013=0; n.e.=nicht erfasst 2013/2014).*

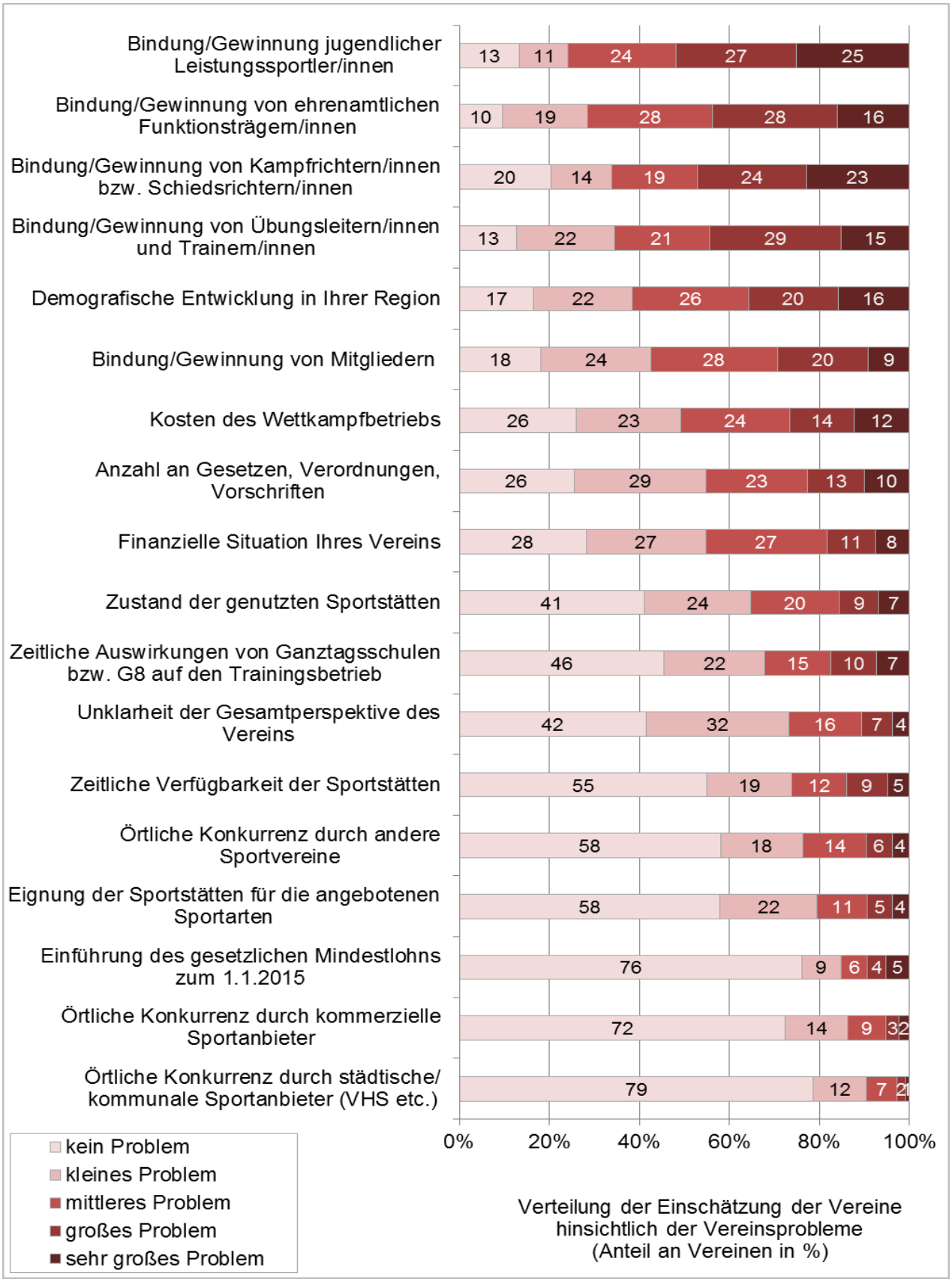


*Abb. 10: Verteilung der Einschätzung der Vereine hinsichtlich der Vereinsprobleme.*

Allerdings sollten die im Mittel moderaten Problemwerte nicht darüber hinwegtäuschen, dass es eine nicht zu vernachlässigende Anzahl an Vereinen gibt, die mindestens ein existenzielles Problem hat. Dies trifft landesweit auf 42,4 % aller Sportvereine bzw. insgesamt etwa 1.330 Vereine in Sachsen-Anhalt zu. Das größte existenzielle Problem stellt dabei die Bindung bzw. Gewinnung von jugendlichen Leistungssportlern dar: Jeder zehnte Verein fühlt sich durch dieses Problem in seiner Existenz bedroht. Weiterhin stellt die Bindung bzw. Gewinnung von Übungsleitern und Trainern für 9,5 % der Vereine ein existenzbedrohendes Problem dar. Ähnlich ist die Situation bei der Bindung und Gewinnung von ehrenamtlichen Funktionsträgern und der demographischen Entwicklung in den Regionen, durch die sich jeweils 9,2 % der Vereine bedroht fühlen. Die Bindung und Gewinnung von Schieds- bzw. Kampfrichtern empfinden 8,3 % der Vereine als existenzbedrohend (vgl. Abb. 11).

Im Vergleich zu 2013 fühlen sich mehr Vereine in Sachsen-Anhalt durch den Zustand der genutzten Sportstätten in ihrer Existenz bedroht. Andererseits ist das existenzielle Problem aufgrund der finanziellen Situation der Vereine signifikant zurückgegangen. Allerdings fällt auf, dass sich in Sachsen-Anhalt deutlich mehr Vereine durch die finanzielle Situation bedroht fühlen, als dies im Gesamtschnitt der Fall ist. Zudem fällt auf, dass einige weitere Probleme die Existenz der Sachsen-Anhalter Vereine stärker bedrohen, als dies im Bundesschnitt der Fall ist. So fühlen sich die Sportvereine in Sachsen-Anhalt im Durchschnitt beispielsweise stärker aufgrund der Kosten des Wettkampfbetriebs, der demographischen Entwicklung, der Bindung und Gewinnung von Schieds- bzw. Kampfrichtern, Trainern und Übungsleitern sowie jugendlichen Leistungssportlern bedroht als Vereine im gesamtdeutschen Schnitt. Auch die Einführung des gesetzlichen Mindestlohns stellt in Sachsen-Anhalt mehr Vereine vor existenzielle Probleme als im Bundesschnitt. Dahingegen schätzen die Sachsen-Anhalter Vereine das Problem der Bindung und Gewinnung von ehrenamtlichen Funktionsträgern als weniger existenzbedrohend ein. Das gleiche gilt für die zeitlichen Auswirkungen von Ganztagsschulen und G8 auf den Trainingsbetrieb (vgl. Abb. 11).

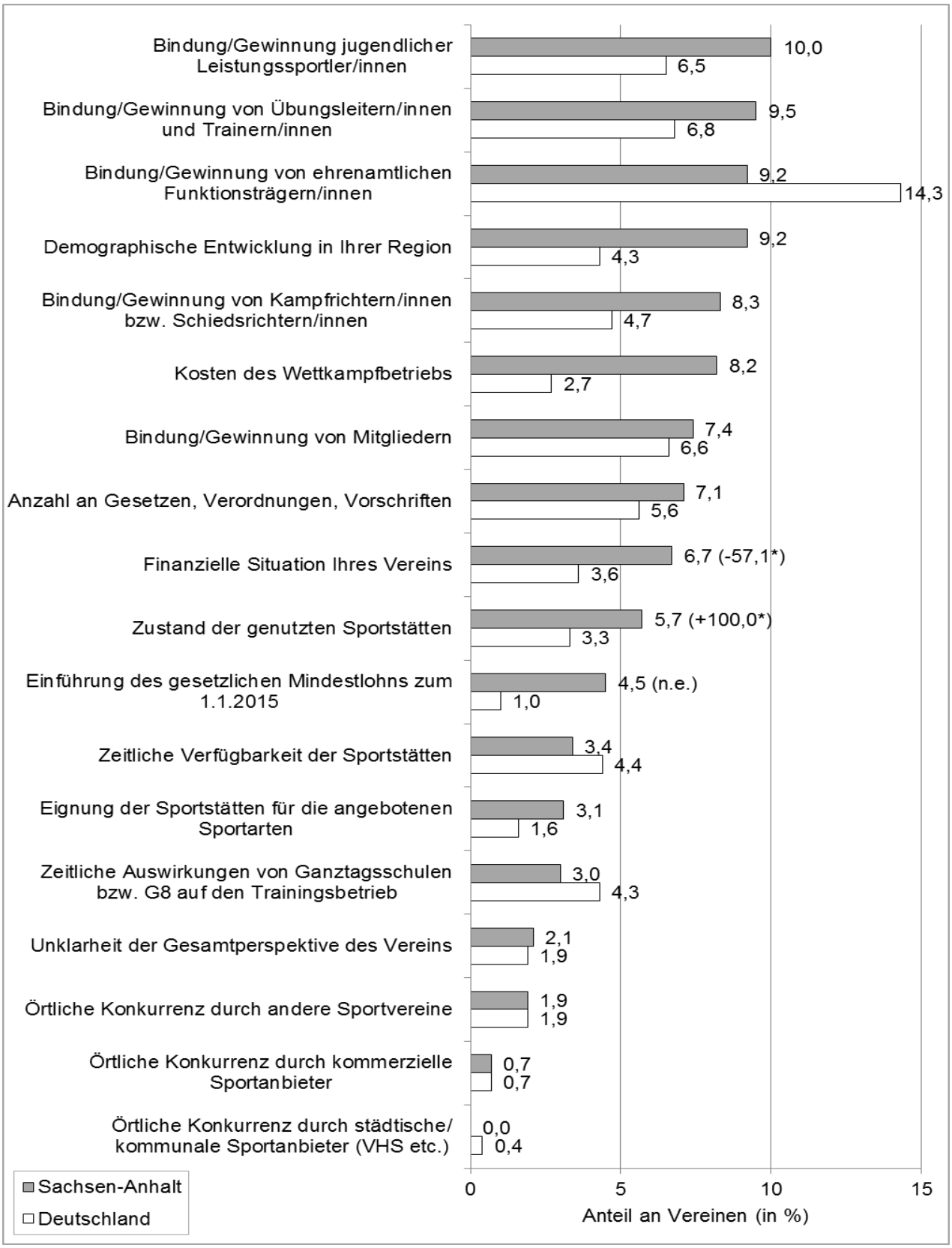


*Abb. 11: Anteil an Sportvereinen mit existenzbedrohenden Problemen und deren Entwicklung (in %; in Klammern Index: 2013=0; n.e.=nicht erfasst 2013/2014).*

### 19.3.2 Sportanlagen

Im Besitz eigener Sportanlagen (inkl. Vereinsheim) ist rund ein Drittel der Sachsen-Anhalter Sportvereine. Neben dem Besitz eigener Anlagen nutzen auch gut zwei Drittel bzw. insgesamt rund 2.130 Vereine kommunale Sportanlagen (auch Schulsportanlagen). Insgesamt müssen knapp 30 % aller Vereine Gebühren für die Nutzung von kommunalen Sportanlagen bezahlen. Bezogen auf die Vereine, die kommunale Anlagen nutzen, sind dies 43,8 % dieser Vereine (insgesamt rund 930 Vereine). Im Vergleich zu 2013 zeigen sich keine signifikanten Veränderungen (vgl. Tab. 11).

*Tab. 11: Nutzung vereinseigener und kommunaler Sportanlagen.*

| | Sachsen-Anhalt | | Deutschland |
|---|---|---|---|
| | Anteil an Vereinen (in %) | Vereine Gesamt | Anteil an Vereinen (in %) |
| Besitz vereinseigener Anlagen | 33,6 | 1.060 | 46,3 |
| Nutzung kommunaler Sportanlagen | 67,6 | 2.130 | 61,2 |
| davon Zahlung von Nutzungsgebühren | 43,8 | 930 | 51,2 |

Etwa 40 Vereine (1,3 %) geben an, dass eine von ihnen genutzte Sportanlage in den letzten beiden Jahren bereits als Flüchtlingsunterkunft genutzt wurde (vgl. Tab. 12). Ein etwas höherer Anteil an Vereinen (3,4 %) hat hingegen die zeitliche Verfügbarkeit der Sportstätten als existenzielles Problem angegeben (vgl. Abb. 11).

*Tab. 12: Nutzung genutzter Sportanlagen als Flüchtlingsunterkunft in den vergangenen zwei Jahren.*

| | Sachsen-Anhalt | | Deutschland |
|---|---|---|---|
| | Anteil an Vereinen (in %) | Vereine Gesamt | Anteil an Vereinen (in %) |
| Nutzung der von Vereinen genutzten Sportanlagen als Flüchtlingsunterkunft | 1,3 | 40 | 3,8 |

### 19.3.3 Finanzen

Die finanzielle Gesamtsituation der Sportvereine in Sachsen-Anhalt spiegelt sich in der Einnahmen-Ausgaben-Rechnung wider, welche sich durch die Subtraktion der gesamten Ausgaben von den gesamten Einnahmen ergibt. Es zeigt sich, dass im Jahr 2014[194] knapp 72 % aller Vereine in Sachsen-Anhalt eine mindestens ausgeglichene Einnahmen-Ausgaben-Rechnung hatten, was bedeutet, dass die Ausgaben von den Einnahmen gedeckt waren bzw. die Einnahmen höher ausgefallen sind als die Ausgaben. Im Vergleich zum Jahr 2012 ist dieser Anteil stabil, liegt jedoch etwas unter dem Bundesschnitt (vgl. Tab. 13).

*Tab. 13: Einnahmen-Ausgaben-Rechnung der Sportvereine im Jahr 2014.*

| | Sachsen-Anhalt | | Deutschland |
|---|---|---|---|
| | Anteil an Vereinen (in %) | Vereine Gesamt | Anteil an Vereinen (in %) |
| Mindestens ausgeglichene Einnahmen-Ausgaben-Rechnung | 71,9 | 2.260 | 76,2 |

Betrachtet man die Ausgaben der Sportvereine in Sachsen-Anhalt differenziert nach einzelnen Ausgabekategorien, so zeigt sich, dass die Vereine im Durchschnitt am meisten für die (1) Unterhaltung und den Betrieb eigener Anlagen ausgeben, gefolgt von Ausgaben für (2) Trainer, Übungsleiter und Sportlehrer, (3) Sportgeräte und Sportkleidung, (4) Verwaltungspersonal sowie (5) die Durchführung eigener sportlicher Veranstaltungen. Im Vergleich zu 2012 zeigen sich hier keine signifikanten Veränderungen (vgl. Tab. 14).

[194] Haushaltsjahr vor der Befragung, vgl. auch Kapitel 23.5.6.

*Tab. 14: Ausgaben der Sportvereine in Sachsen-Anhalt im Jahr 2014 und deren Entwicklung (n.e.=nicht erfasst 2013/2014).*

| Ausgaben für | Mittelwert (in €) | Index Mittelwert (2013=0) | Anteil an Vereinen, die Ausgaben haben (in %) |
|---|---|---|---|
| Unterhaltung und Betrieb eigener Anlagen | 3.139 | | 48,7 |
| Trainer, Übungsleiter, Sportlehrer | 2.884 | | 52,6 |
| Sportgeräte und Sportkleidung | 1.689 | | 72,5 |
| Verwaltungspersonal | 1.601 | | 4,6 |
| Durchführung eigener sportlicher Veranstaltungen | 1.168 | | 63,2 |
| Reisekosten für Übungs- und Wettkampfbetrieb | 946 | | 49,0 |
| Abgaben an Sportorganisationen: LSB, KSB, SSB, etc. | 814 | n.e. | 86,6 |
| Mieten und Kostenerstattung für die Benutzung von nicht vereinseigenen Sportanlagen/-einrichtungen | 686 | | 39,4 |
| Abgaben an Sportorganisationen: Fachverbände | 492 | n.e. | 69,3 |
| Versicherungen | 457 | | 68,6 |
| Außersportliche Veranstaltungen (z.B. Feste) | 416 | | 49,5 |
| Wartungspersonal, Platzwart etc. | 383 | | 9,5 |
| Allgemeine Verwaltungskosten | 334 | | 49,4 |
| Rückstellungen | 215 | | 10,2 |
| Steuern aller Art | 132 | | 15,8 |
| Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, Notar; Vereinsregistereintragungen | 98 | | 33,7 |
| Zahlungen an Sportler | 96 | | 3,7 |
| Kapitaldienst (Zinsen, Tilgungen) | 46 | | 3,4 |
| Gema-Gebühren | 41 | | 17,0 |
| Sonstiges | 489 | | 6,9 |

Die höchsten Einnahmen generieren die Sportvereine in Sachsen-Anhalt aus (1) Mitgliedsbeiträgen, (2) Spenden, (3) Zuschüssen der Sportorganisationen (LSB, KSB, SSB), (4) Zuschüssen aus der Sportförderung des Kreises, der Stadt oder der Gemeinde und (5) Sportveranstaltungen. Im Vergleich zum vorherigen Erhebungszeitraum sind die Einnahmen aus der Sportförderung des Landes signifikant rückläufig (vgl. Tab. 15).

*Tab. 15: Einnahmen der Sportvereine in Sachsen-Anhalt im Jahr 2014 und deren Entwicklung (n.e.=nicht erfasst 2013/2014; k.A.=keine Angabe).*

| Einnahmen aus | Mittelwert (in €) | Index Mittelwert (2013=0) | Anteil an Vereinen, die Einnahmen haben (in %) |
|---|---|---|---|
| Mitgliedsbeiträgen | 8.182 | | 100,0 |
| Spenden | 2.471 | | 74,5 |
| Zuschüssen der Sportorganisationen: LSB, KSB, SSB, etc. | 1.989 | n.e. | 84,4 |
| Zuschüssen aus der Sportförderung des Kreises/der Stadt/der Gemeinde | 1.162 | | 39,7 |
| Sportveranstaltungen (Zuschauereinnahmen etc.) | 657 | | 32,3 |
| Zuschüssen aus der Sportförderung des Landes | 490 | -48,8* | 33,6 |
| Kursgebühren | 431 | | 7,3 |
| Geselligen Veranstaltungen (z.B. Vereinsball, Karnevalsveranstaltung) | 382 | | 23,1 |
| Werbeverträgen aus dem Bereich Trikot, Ausrüstung | 299 | | 12,0 |
| Werbeverträgen aus dem Bereich Bande | 281 | | 16,1 |
| Leistungen für Nicht-Mitglieder gegen Entgelt (Platz-, Hallenmieten o.ä.) | 231 | | 14,1 |
| Leistungen aus Vermietung/Verpachtung vereinseigener Anlagen | 212 | | 15,7 |
| Selbstbetriebener Gaststätte | 206 | | 4,1 |
| Zuschüssen sonstiger Förderprogramme (z.B. Arbeitsamt) | 184 | | 6,0 |
| Leistungen für Mitglieder gegen Entgelt (Platz-, Hallenmieten o.ä.) | 138 | | 8,1 |
| Aufnahmegebühren | 132 | | 33,6 |
| Zuschüssen der Sportorganisationen: Fachverbände | 95 | n.e. | 13,4 |
| Eigener Wirtschaftsgesellschaft | 60 | | 3,1 |
| Zuschüssen des Fördervereins | 57 | | 2,3 |
| Vermögensverwaltung (z.B. Zinseinnahmen) | 41 | | 8,3 |
| Werbeverträgen aus dem Bereich Anzeigen | 28 | | 4,2 |

| Einnahmen aus | Mittelwert (in €) | Index Mittelwert (2013=0) | Anteil an Vereinen, die Einnahmen haben (in %) |
|---|---|---|---|
| Leistungen für Kooperationspartner gegen Entgelt | 24 | | 2,0 |
| Kreditaufnahme | k.A. | | 0,7 |
| Zuschüssen aus europäischen Fördermitteln (z.B. EU-Strukturfonds, SOCRATES, LEONARDO, JUGEND) | k.A. | | 0 |
| Werbeverträgen aus dem Bereich Übertragungsrechte | 0 | | 0,0 |
| Sonstigem | 260 | | 9,8 |

## 19.4 Stichprobe und Rücklauf

Als Methode kam wie bereits bei den ersten fünf Wellen eine Online-Befragung zum Einsatz. Die Erhebung dieser sechsten Welle wurde vom 17.09.2015 bis 08.12.2015 durchgeführt. Als Grundlage für die Stichprobe dienten die von den Landessportbünden zur Verfügung gestellten Emailadressen der Vereine. Von den insgesamt 3.147 Sportvereinen in Sachsen-Anhalt (DOSB, 2015) wurden knapp 2.550 Emailadressen übermittelt. Insgesamt wurden 2.547 Sportvereine per Email zur Befragung eingeladen. Die Stichprobe wurde um diejenigen Vereine bereinigt, die aus verschiedenen Gründen nicht an der Befragung teilnehmen konnten. Der Großteil dieser Stichprobenausfälle (141) ist auf fehlerhafte Emailadressen und Absagen zurückzuführen. Insgesamt konnten n=583 Interviews realisiert werden, was einem Rücklauf von 24,2 % entspricht (vgl. Tab. 16). Im Vergleich zur fünften Welle[195] ist der Stichprobenumfang landesweit leicht rückläufig (-10,7 %).

*Tab. 16: Feldübersicht des Sportentwicklungsberichts 2015/2016 für Sachsen-Anhalt.*

| Sportentwicklungsbericht 2015/16 | N | Anteil an Stichprobe I (in %) | Anteil an Stichprobe II (in %) |
|---|---|---|---|
| Grundgesamtheit | 3.147 | | |
| Stichprobe I | 2.547 | 100,0 | |
| Fehlerhafte Emailadressen, Person nicht mehr im Verein tätig, Verein existiert nicht mehr/in Auflösung, Absagen | 141 | | |
| Bereinigte Stichprobe II | 2.406 | | 100,0 |
| Realisierte Interviews | 583 | | |
| Beteiligung (in %) | 18,5 | 22,9 | 24,2 |

[195] Der Rücklauf beim Sportentwicklungsbericht 2013/2014 lag bei n=653 Vereinen.